

Mit Engelszungen

Für Bayer geht der Kampf um sein Buntes Haus weiter



Visite beim Bunten Haus in Hayingen: (von links) Lothar Bechtle, Grünen-Kreisrätin Cindy Holmberg, Roger Makowski, Hausbesitzer Georg Bayer, Beate Müller-Gemmeke. Bild: de Marco

Wer in Hayingen Station macht, der kommt an einer Besichtigung des Bunten Hauses nicht vorbei - das gilt selbstverständlich auch für die Grünen-Bundestagsabgeordnete Beate Müller-Gemmeke am fünften Tag ihrer Radtour über die Alb. Vor Ort wollte sie sich ein Bild machen von dem grellorange gestrichenen Haus, das durch die TAGBLATT-Berichterstattung bundesweit bekannt geworden ist - und selbstverständlich den Mann, der es mit der Verwaltung so bunt treibt. "Ich habe es mit meinem Haus in jede Zeitung von Deutschland geschafft. Im Kölner Express haben sie eine Abstimmung im Netz angeboten: Von 5000 Teilnehmern haben 4800 gut gefunden, was ich gemacht habe", erklärt ihr Georg Bayer, der Besitzer. "Mittlerweile halten Reisebusse davor, dann kleben 60 Leute an den Fensterscheiben." Die Stadt wolle ja ständig Touristen nach Hayingen locken. "Jetzt haben wir das - da wäre es doch besser, man würde zusammenarbeiten."

Doch davon sind sie im rund 2200 Einwohner zählenden Städtchen auf der Alb weit entfernt. Bayer hat bekanntlich die Aufforderung des Landratsamts Reutlingen erhalten, sein Haus umzustreichen. Dagegen hat er vor ein paar Wochen Widerspruch eingelegt. Der liege jetzt beim Regierungspräsidium Tübingen, erklärt Bayer. "Ich habe schon lange nichts mehr gehört. Ich lasse mich überraschen und bin auf alles vorbereitet." Dabei präsentiert er sich auch bei der Visite von Müller-Gemmeke streitlustig wie eh und je: "Die müssen mich hier anketten, bevor ich das anders streiche", verkündet Bayer trotzig.

Ihr sei schleierhaft, wie diese ganze Geschichte so eskalieren konnte, sagt Müller-Gemmeke. "So lange wir keine anderen Sorgen haben! Für mich geht das Bunte Haus in Ordnung, wenn die Dorfgemeinschaft nichts dagegen hat. Und das scheint ja hier der Fall zu sein."

Bayer hat ihr jedenfalls erklärt, dass er nach wie vor die Sympathien des Großteils der Hayinger Bevölkerung auf seiner Seite wisse. "90 Prozent der Leute im Ort stehen hinter mir, glaube ich. Die Medien haben jedenfalls immer Schwierigkeiten, jemanden zu finden, dem das Haus nicht gefällt", sagt der Motorradteile-Händler.

Dass Hayingen von seiner neuen Sehenswürdigkeit tatsächlich profitiert, das erlebt Stadtführerin Birgit Weißing-Bross immer wieder. "Das Bunte Haus bringt der Stadt echt was", das könne sie aus eigener Erfahrung bestätigen. Beim Hayinger Stadtfest vor zehn Tagen sei Bayers ins Auge stechende Schöpfung denn auch auf ganz besondere Art gewürdigt worden: Einige Tischdecken waren in den Farben des Bunten Hauses gestaltet. Mal sehen, wie farbig die weitere

Auseinandersetzung mit dem Landratsamt und dem Regierungspräsidium verlaufen wird. Die bunte Geschichte wird jedenfalls noch eine ganze Weile weitergehen.